

dersdorf b. Düren und Dr. A. Wiens in Bitterfeld.)

Patentanspruch: Verfahren zum Raffinieren von Metallen durch metallisches Calcium, dadurch gekennzeichnet, daß man das Calcium in zerkleinertem Zustande, z. B. in Form von Spänen o. dgl., mit anderen Metallen, ebenfalls in zerkleinertem Zustande, also auch in Spänen o. dgl., mechanisch mischt, diese Mischung unter Anwendung von Druck zu Briketts irgend welcher Form preßt und diese dem zu reinigenden Metall zufügt. —

Die bisherigen Versuche, flüssige Metalle durch Calcium zu reinigen, sind daran gescheitert, daß dieses wegen der hohen Temperatur des Metallbades beim Einbringen sofort verdampfte oder schon an der Oberfläche verbrannte. Wenn das Calcium nach vorliegendem Verfahren eingebracht wird, so kann es nicht auf einmal verdampfen, die einzelnen Calciumspäne kommen nacheinander zum Schmelzen und so zur vollen Wirkung. *Wiegand.*

Verfahren zur Herstellung von Metallegierungen. (Nr. 186 316. Kl. 40b. Vom 16./9. 1906 ab. Fritz Dannert in Berlin. Zusatz zum Patente 176 279 vom 6./5. 1905; s. diese Z. 20, 591 [1907].)

Patentansprüche: 1. Verfahren zur Herstellung von Metallegierungen nach Patent 176 279, dadurch gekennzeichnet, daß man Mischungen von Oxyden der einzuführenden Metalle und Glaspulver ohne vorherige Frittung unmittelbar in den Grundmetallfluß einsetzt.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man den Grundmetallfluß zuerst allein mit der entsprechenden Glas- oder Quarzmenge versieht und dann die genügend gepulverten Metalloxyde bei entsprechender Flußtemperatur einsetzt. —

Bei dem nach Patent 176 279 geschützten Verfahren kann man die getrennte Herstellung und das Pulvern der Fritte dadurch vermeiden, daß man eine genügend fein gepulverte Mischung von Oxyden und Glas nach und nach in den genügend heißen Metallfluß einträgt. Auch ermöglicht das Verfahren, Erze, welche bis auf den Gehalt des Grundmetalles und den bestimmten Gehalt an Quarz verarmt sind, unmittelbar zu verwenden. *Sch.*

Verfahren zur Herstellung einer Kupferlegierung nach Maßgabe der Atomgewichte der zu legieren-

renden Metalle. (Nr. 184 717. Kl. 40b. Vom 7./3. 1905 ab. Albert Jacobsen in Hamburg. Zusatz zum Patente 166 893 vom 1./3. 1904 ab; siehe diese Z. 19, 1621 [1906].)

Patentanspruch: Weitere Ausbildung des Verfahrens nach Patent 166 893 zur Herstellung einer Kupferlegierung nach Maßgabe der Atomgewichte der zu legierenden Metalle, dadurch gekennzeichnet, daß auf je zwei Atomgewichte Kupfer und Eisen und ein Atomgewicht Aluminium bis zu drei Atomgewichten Nickel angewandt werden. —

Das Verfahren bewirkt die Verfeinerung des Kernes in der Struktur der erhaltenen Legierung, eine Erhöhung der Dichtigkeit des Gusses so weit, daß ein durchaus dichter Guß entsteht, Erhöhung der Zugfestigkeit und der Elastizitätsgrenze.

Wiegand.

Verfahren zur Herstellung einer homogenen Legierung von Wolfram mit Kupfer-Zinn-Zinn unter Zusatz des Wolframs in Form von Phosphor-Wolfram. (Nr. 187 416. Kl. 40b. Vom 7./11. 1905 ab. Richard Beauchamp Whately in Barnsbury [Engl.].)

Patentanspruch: Verfahren zur Herstellung einer homogenen Legierung von Wolfram mit Kupfer-Zinn-Zinn unter Zusatz des Wolframs in Form von Phosphor-Wolfram, dadurch gekennzeichnet, daß zur Förderung der Legierungsfähigkeit des Wolframs Arsen als Desoxydationsmittel hinzugefügt wird. —

Das Arsen wird in einer Menge von ca. 2% beigegeben. Infolge seiner reduzierenden Wirkung auf Oxyde der übrigen Metalle geht das Arsen in Oxyd über und verflüchtigt sich bis auf einen sehr kleinen Teil, der in der Legierung verbleibt. Die gleichförmige und geschmeidige Beschaffenheit der Legierung ist eine Folge der desoxydierenden Wirkung des Phosphor- und Arsensatzes. *Wiegand.*

Lagermetall mit etwa 83% Zinn und etwa 6,25% chemisch reinem Wolframmetall. (Nr. 184 476. Kl. 40b. Vom 22./11. 1905 ab. Hannoverische Industriegesellschaft G. m. b. H. in Hannover.)

Patentanspruch: Lagermetall mit etwa 83% Zinn und etwa 6,25% chemisch reinem Wolframmetall, gekennzeichnet durch einen Gehalt von etwa 10,4% Nickel. —

Wiegand.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

Vereinigte Staaten von Amerika. Zolltarifentscheidungen. Cadmiumsulfid, entstanden beim Durchleiten von Schwefelwasserstoffgas durch eine Cadmiumsulfatlösung, ist nicht als Cadmium im Sinne des § 513 der Freiliste anzusehen, sondern nach § 58 des Tarifes mit 30% vom Werte zu verzollen.

Amerikanische Kapitalisten haben 500 Quadratmeilen (engl.) Waldungen bei Hawkes Bay in Neufundland erworben und werden daselbst 12 Fabriken zur Erzeugung von Papier-Pulpe errichten.

Amerika. Die amerikanischen Gerichte haben eine Verschmelzung der beiden Trustgesellschaften, der United States Leather Company und der Central Leather Company genehmigt. Das Aktienkapital, das jetzt zusammen 128 000 000 Doll. beträgt, soll auf etwa 80 000 000

Doll. herabgesetzt werden. Man hofft dann auf ein günstigeres Arbeiten der Gesellschaften.

Der Außenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika i. J. 1906/07. Der Gesamtwert der Wareneinfuhr während des Fiskaljahres 1906/07 (abschließend mit dem 30. Juni) hat sich auf 1 434 421 425 Doll. belaufen gegenüber 1 226 562 446 Doll. im vorhergehenden Fiskaljahre, was einer Zunahme von nahezu 218 Mill. Doll. entspricht. Dem gegenüber ist der Wert der einheimischen

Warenausfuhr nur von 1 717 953 382 Doll. auf 1 853 718 034 Doll. gestiegen, d. h. um nicht ganz 136 Mill. Dollar.

Bei der Wareneinfuhr interessieren hier besonders folgende Artikel. Von „Chemikalien, Drogen und Farbstoffen“ wurden im Berichtsjahre insgesamt für 82 997 914 Doll. eingeführt gegenüber 74 492 664 Doll. und 64 779 559 Doll. in den beiden Vorjahren. Davon entfielen u. a. auf:

	1905/06		1906/07	
	Pfd.	Doll.	Pfd.	Doll.
Kaliumsalze.				
Ätzkali	nicht bes.	angegeben	7 483 834	267 045
Chlorkalium	211 876 869	3 360 771	231 297 809	3 860 555
Pottasche	nicht bes.	angegeben	25 642 733	760 745
Salpeter	12 492 556	405 463	12 886 950	400 200
Sulfat	nicht bes.	angegeben	57 538 014	1 000 797
Andere Salze	77 984 692	1 812 015	—	—
zusammen	302 354 117	5 579 249	334 849 340	6 289 342
Natriumsalze.				
Soda	9 527 238	92 291	6 745 240	73 052
Nitrat	373 986	13 117 887	342 073	14 041 202
Alle anderen Salze	15 765 426	322 236	16 173 164	367 486
zusammen	—	13 532 414	—	14 481 740
Ammoniumsulfat	nicht bes.	angegeben	60 228 985	1 660 037
Chlorkalk	108 556 316	879 260	106 234 544	880 364
Jod, rohes	nicht bes.	angegeben	529 020	1 085 586

Farbartikel:

Alizarin und -farben, einschl. Krapp-extrakt	3 882 478	625 491	4 049 813	674 444
Kohlenteerfarben	—	5 755 596	—	5 635 601
Hiervon entfielen auf:				
Deutschland	—	4 546 399	—	4 573 913
Großbritannien	—	177 634	—	138 202
Schweiz	—	838 702	—	778 424
Andere Länder	—	192 861	—	144 462
Farbhölzer und Extrakte	—	896 245	—	913 465
Indigo	7 392 853	1 044 148	7 170 057	1 233 541
Glycerin	34 122 953	2 302 183	37 992 432	2 459 458
Gummen	—	11 900 724	—	14 974 156

Die Einfuhr von „Maler- und Anstrichfarben, Pigmenten“, welche in die oben erwähnte Gruppe nicht eingeschlossen ist, betrug

— 1 696 808 — 2 013 481

Der Gesamtwert der Ausfuhr von „Chemikalien, Drogen, Farbstoffen und Medikamenten“ hat sich im letzten Jahre auf 20 373 036 Doll. belaufen

gegenüber 18 798 441 Doll. und 16 462 807 Doll. in den beiden Vorjahren. Darunter befanden sich insbesondere:

	1906		1907	
	Pfd.	Doll.	Pfd.	Doll.
Essigsaurer Kalk	69 585 878	1 950 833	86 243 981	2 418 736
Kupfersulfat	21 310 313	1 035 052	7 002 220	425 910
Methylalkohol	Gall. 780 222	466 467	Gall. 2 260 311	862 819
Pott- und Perlasehe	Pfd. 1 018 817	61 245	Pfd. 1 379 611	83 350
Säuren	—	314 122	— t	367 682
Schwefel, roher	nicht bes.	erwähnt	18 077	637 230
Farbstoffe	—	491 247	—	486 608
Geheimmedizinen	—	5 059 601	—	5 834 850

Die Ausfuhr von „Maler- und Anstrichfarben, Pigmenten“, die gleichfalls für sich in der Statistik erwähnt wird, belief sich auf

— 3 773 064 — 3 931 809 D.

Neu-York. In einer Versammlung der Stahl-fabrikanten der Vereinigten Staaten, am 22./11., wurde beschlossen, die gegenwärtigen Stahlpreise beizubehalten.

Die American Cotton Oil Company, Neu-York, erzielte i. J. 1906/07 einen Reingewinn von 2 370 000 Doll., woraus die Vorzugsaktien eine Dividende von 6% (wie i. V.) erhalten; die Stammaktien gehen diesmal leer aus (i. V. 2%).

Die ungünstige Lage des Kupfermarktes hat die bekannte Metallfirma Otto Heinze & Co. zu Falle gebracht und die Zahlungseinstellung eines führenden Hauses der Fondsbörse, sowie zeitweilige Stockung der staatlichen Sparbank in Butte (Montana) veranlaßt.

Cuba. Die erste große Zuckerraffinerie in Cuba wird in der Nähe von Matanzas errichtet. Bis jetzt wurde bloß Rohzucker erzeugt, der in den Vereinigten Staaten raffiniert wurde.

In **Britisch-Guyana** sind verschiedene Arten Kautschukbäume kultiviert worden. Hevea brasiliensis gab zufriedenstellende Resultate. Ebenso Castilloa elastica und Funtumia elastica. Im ganzen sind 2316 Bäume gepflanzt worden.

Columbien. Die Firma Velez Danies & Co. in Cartagena errichtet in Sincerin, Columbia, eine große Zuckerraffinerie mit einem Kostenaufwand von 160 000 Pfd. Sterl. Die Regierung gewährt dem Unternehmen eine Subvention unter der Bedingung, daß mindestens 2 600 000 Pfd. Zucker erzeugt werden.

Japan. Errichtung eines Monopolamtes. Durch eine kaiserliche Verordnung sind die bisher getrennten Verwaltungsstellen der in Japan bestehenden Regierungsmonopole (für Campher, Tabak und Salz) vom 1./10. 1907 ab zu einer neu geschaffenen, dem Finanzministerium unterstehenden Zentralbehörde, dem „Monopolamt“ in Tokio vereinigt worden. Die Geschäfte des Monopolamtes erstrecken sich auf alle die Fabrikation, den Anbau, die Prüfung, den An- und Verkauf, die Ein- und Ausfuhr, die Untersuchung, die Begutachtung und die Beaufsichtigung des Tabaks, des Salzes sowie des Camphers und Campheröles betreffenden Angelegenheiten.

Japan exportierte in den ersten 6 Monaten 1907: 17 035 Pfd. rohes Jod im Werte von 61 513 Yen; 32 238 Pfd. Jodkalium im Werte von 107 619 Yen. Der diesjährige Ertrag an Jod wird gering ausfallen.

Korea. In Korea ist die Fabrikation von Jod aufgenommen worden und zwar in Ko-Jyoi und Quelpart-Inland.

China. In Kanton ist eine A.-G. mit einem Kapital von 2 500 000 Taels zum Zwecke der Kunststeinfabrikation errichtet worden.

Neuseeland. Prämien für die Erzeugung von Kupfer und Quecksilber. Zufolge Ministerialverfügung sollen für die Erzeugung von gutem, marktgängigem, aus neuseeländischen Erzen gewonnenem und in Neuseeland ausgeschmolzenem Kupfer nachstehende Prämien gezahlt werden: für die ersten 1000 t, falls an oder vor dem 30./6. 1909 erzeugt, 1000 Pfd. Sterl.; für die zweiten 1000 t, falls in der Zeit zwischen dem 1./7. 1909 und dem 30./6. 1910 erzeugt, 500 Pfd. Sterl.; für die dritten 1000 t, falls

in der Zeit zwischen dem 1./7. 1910 und dem 30./6. 1911 erzeugt, 500 Pfd. Sterl. Ferner ist eine Prämie in Höhe von 4 d für 1 Pfd. auf die ersten 100 000 Pfd. guten, destillierten, marktgängigen, von allen Verunreinigungen freien und in einem neuseeländischen Bergwerke gewonnenen Quecksilbers ausgesetzt worden. Wenigstens ein Drittel der Menge muß vor dem 31./3. 1910, und die verbleibenden zwei Drittel müssen vor dem 31./3. 1911 erzeugt werden. (Nach The New Zealand Gazette.)

Zanzibar. Hier sind Versuche gemacht worden, Vanille zu kultivieren, die sehr zufriedenstellend ausgefallen sind.

Lourenço Marques. Der Einfuhrzoll auf reinen Alkohol ist durch Verordnung des Generalgouverneurs auf 250 Reis per Liter festgesetzt worden.

England. Der Preisfall des Kautschuks macht weitere Fortschritte. Manasorten notieren volle 3 Frs. per 100 kg niedriger als zu Beginn des Jahres 1907. Es wird behauptet, daß die vorhandenen Vorräte größer waren, als sie in den Statistiken ausgewiesen erscheinen, daß die neuen Ernteprodukte bereits anlangen, und daß infolge dieser Umstände die Konsumenten mit ihren Einkäufen zurückhaltend sind, weshalb eine weitere Baisse nicht ausgeschlossen sei. Einen ungünstigen Einfluß auf den Markt übt ferner natürlich auch die Finanzlage in den Vereinigten Staaten aus, wo die Automobilindustrie, dieser so wichtige Faktor für den Kautschukkonsum, wesentlich langsamer vorwärts schreitet. Die Gründung von Kautschukplantagen dauert noch immer an; im laufenden Jahre sind in diesen Unternehmungen ca. 200 000 000 Frs. investiert worden.

Neugegründet wurden:

British Guyana Balata Syndicate, Ltd., London, Kapital 40 000 Pfd. Sterl. (Kautschukfabrikation); Corbyn Stacey & Company, Ltd., London, Kapital 12 000 Pfd. Sterl. (Chemikalien); Stang & Cleasby Lead Mines Company, Ltd., London, Kapital 20 000 Pfd. Sterl. (Bleihütten); James Dongall & Sons, Ltd., Bormybridge Stirlingshire, Kapital 50 000 Pfd. Sterl. (Keramische Werke); Scott & Browne, Ltd., London, Kapital 40 000 Pfd. Sterl. (Chemikalien).

An Dividenden zahlen:

Walkers, Parker & Company, Ltd., Bleihütten, London und Newcastle on Tyne 6%; North Eastern Steel Company, Ltd., Stahlwerke, Middlesborough 5%; Masseys Burnley Brewery Company, Ltd., Burnley 11%; Shotts Iron Company, Ltd., Stahlwerke, Edinburgh 30%; A. B. Fleming & Co., Ltd., Chemische Fabrik, Edinburgh 15%; Kuala Lampew Rubber Company, Ltd., Kautschukerzeugung, London 4%.

In Liquidation trat:

Crown Vinegar Company, Ltd., Essigfabrik, London.

Mineraliengewinnung Englands. Der kürzlich veröffentlichte Bericht der englischen Regierung über die Mineraliengewinnung in England i. J. 1906 besagt folgendes: Der Wert der gewonnenen Mineralien beträgt 105 842 992 Pfd. Sterl. (nur 10 014 180 Pfd. Sterl. mehr als 1905). Kohle wurde 251 067 628 t gewonnen. (14 938 692 t mehr als 1905. (Dies ist die höchste bisher erreichte

Zahl. Exportiert wurden 55 599 771 t Kohle (8 000 000 mehr als im Jahre 1905).

Eisenerz wurden 15 500 406 t gefördert, d. i. um 9 009 703 t mehr als 1905. Hieraus wurden 5 040 360 t Eisen gewonnen. Eingeführt wurden 7 823 084 t Eisenerz i. J. 1906 (76% hiervon kamen aus Spanien). Auch Kupfer, Blei und Zinn wurde mehr produziert als 1905.

London. Das Geschäft des Nobel Dynamite Trust hat infolge der Entwicklung des Bergbaues und der öffentlichen Arbeiten in der ganzen Welt eine große Ausdehnung erfahren. Es erweist sich deshalb als notwendig, die einzelnen der Trust Company angehörenden Gesellschaften mit weiteren Geldmitteln zu versorgen. Der Trust gedenkt diese durch Ausgabe weiterer 500 000 Pfd. Sterl. 5%iger Vorzugsaktien à Lst. 10 nominal zu beschaffen.

Die Santiago Nitrate Company, Ltd., hat für das vergangene Jahr einen Gewinn von 36 642 Pfd. Sterl. zu verzeichnen; daraus sollen 10% Dividende verteilt und 16 642 Pfd. Sterl. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Stockholm. Auf dem Bjoerkquist-Grubenfeld bei Nautanen wurde eine reiche Goldader entdeckt.

In der Pulverfabrik in Anneloef brach Feuer aus, wobei 20 000 kg Pulver in die Luft flogen. Menschen sind dabei nicht verunglückt.

Niederlande. Besteuerung der Essigbereitung aus wasserhaltigem Calciumacetat. Durch königliche Verordnung vom 28./8. d. J. ist bestimmt, daß für den aus wasserhaltigem Calciumacetat bereiteten Essig eine Akzise in Höhe von 10 Cts. für je 695 g eingeschlagenen Acetats erhoben wird (Staatsblad).

Amsterdam. Die Internationale Rumänische Petroleumgesellschaft schlägt bei 530 868 fl. Reingewinn wieder 6% Dividende vor.

Rußland. Zollfreie Wiedereinfuhr von Verpackungsgegenständen für verschiedene chemische Waren. Laut Rundschreiben des Zolldepartements vom 22./8. d. J. hat der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Handelsminister den wiederholten zollfreien Einlaß von Verpackungsgegenständen jeder Art, die mit Benzol, Anilinöl, Chlorbenzol, Dimethylanilin und Äthylbenzylanilin nach Rußland eingeführt werden und bei der erstmaligen Einfuhr mit den nämlichen Erzeugnissen als selbständige Ware besonders verzollt worden sind, allgemein gestattet, mit der Maßgabe, daß bei der wiederholten Einfuhr der genannten Verpackungsgegenstände die darin enthaltenen Waren nach dem Rohgewichte zu verzollen sind.

Wth.

Über das Verfahren beim Einlassen von Schwefelkies hat der Finanzminister in Abänderung des Zirkulars Nr. 11 998 vom Jahre 1891 folgendes unterm 7./9. 1907 angeordnet. Die den Zollämtern zur vorherigen Untersuchung eingereichten Proben von Schwefelkies werden von ihnen zunächst durch sorgfältige Vermischung der Erbstücke und des Erzstaubes in eine gleichförmige Masse verwandelt, von der alsdann die eine Hälfte an das Zolldepartement zu senden, die andere im Zollamt aufzubewahren ist. Die Ablassung der Ware selbst hat sodann auf Grund des Prüfungs-

befundes des Zolldepartements und unter Vergleichung der Ware mit dem im Zollamt verbliebenen Teile der Probe zu erfolgen, während der dem Zolldepartement übersandte Teil der Probe nicht mehr zurückgesandt wird.

Graphitfabrikation in Rußland. Kürzlich wurde in der Stadt Maripol der Betrieb der ersten russischen Graphitfabrik eröffnet. Die Versuche zur Bearbeitung des Graphits auf chemischem Wege haben günstige Ergebnisse gehabt; gegenwärtig stellt die Fabrik schon gegen 500 Pud Graphit täglich her, der innerhalb Rußlands in der Eisengußindustrie Absatz findet. In bisher noch unbedeutenden Mengen werden auch bessere Graphitsorten hergestellt, die als Schmiermittel, für Elektroden, Bleistifte usw. Verwendung finden. Bisher bezog Rußland den Graphit für den Bedarf der Eisengußindustrie ganz vom Auslande.

Wth.

Russisches Kupferkartell. Die russischen Kupferschmelzwerke beabsichtigen, zur gemeinsamen Regelung der Produktion und des Absatzes von russischem Kupfer ein Kartell zu bilden. Der Kartellvertrag tritt in Wirksamkeit, wenn 80% der russischen Kupferproduktion vertreten ist. Die Bogoslowsker Werke, die 30% der Gesamtproduktion vertreten, sollen die Führung übernehmen.

o-Sulfamidobenzoessäure ist laut Rundschreiben des Zolldepartements vom 9./10. d. J. als nicht besonders genanntes chemisches Erzeugnis nach Art. 112, R. 9, des Zolltarifes einzulassen, ihr Einlaß und der Handel damit ist aber wegen der leichten und vollständigen Umwandlung der Säure beim Schmelzen unter 180° zu Anhydrid, das Saccharin ist, denselben Bedingungen und Beschränkungen unterworfen wie Saccharin.

Bulgarien. Die Regierung hat angeordnet, daß alle Anilinfarben, die in der Nahrungsmittelindustrie gebraucht werden, in dem Staatslaboratorium zu Sofia auf Arsenik untersucht werden müssen.

Kreta. Zollfreiheit für chemische Düngemittel und tierischen Guano. Durch ein Gesetz vom 8./9. d. J. ist mit Wirkung vom 21./9. (a. St.) ab für die zu landwirtschaftlichen Zwecken eingeführten chemischen Düngemittel und tierischen Guanos Zollfreiheit zugestanden worden.

Wien. Darstellung von 3 g Radiumverbindungen. Im physikalischen Universitätsinstitut von Prof. Dr. F. Exner sind als Ausbeute von 10 000 kg Uranpechblende, welche der Akademie der Wissenschaften vom Staate zur Verfügung gestellt wurden, drei Gramm Radiumverbindungen, davon ein Gramm reines Radiumchlorid, gewonnen worden, die größte Menge, die bisher irgend ein wissenschaftliches Institut erzielt hat. Die Darstellungsarbeiten wurden in der ehemals Auersehen Glühlichtfabrik in Atzgersdorf bei Wien durchgeführt, hauptsächlich unter der Leitung von Dr. Ulrich. Von den gewonnenen Verbindungen, die in Quarzgefäßen im Physikalischen Institut aufbewahrt werden, ist ein Gramm leihweise Sir William Ramsay überlassen worden.

Die Anschaffungs- und Verarbeitungskosten der Gesamtmenge beliefen sich auf 30 000 Kr. Obwohl die Gewinnungsmethode keine Neuerungen brachte, ist somit ein Gramm Radium mit dem verhältnismäßig geringen Kostenaufwand von 10 000

Kr. hergestellt worden. Der Verkaufspreis derselben Menge, wie ihn die Fabriken veranschlagen, beträgt 400 000 Kr. Das gesamte Quantum Uranpechblende stammt aus Joachimsthal, wo jetzt auch von Seiten der Regierung das Radium dargestellt wird.

Die vorhandenen Radiumpräparate werden zunächst dazu verwendet werden, die grundlegenden physikalischen Konstanten zu bestimmen, in erster Linie die spontane Wärmeentwicklung durch Radium. Späterhin sollen Arbeiten und Versuche für medizinische Zwecke durchgeführt werden.

N.

Die österreichische Regierung plant die Errichtung von Lebensmitteluntersuchungsämtern in Innsbruck für das Jahr 1908 und in Lemberg.

Am 20./11. fand in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und des Finanzministers eine Konferenz zahlreicher Abgeordneter bezüglich der Herabsetzung der Zuckersteuer statt. Man plant die Herabsetzung um 8 Kr. für je 100 kg.

Die Regierung erteilte die Genehmigung zur Errichtung der Böhmisches Zündwarenfabrik, A.-G., in Budweis.

Die außerordentlich günstige Kohlenkonjunktur, die hohen Preise und die Unmöglichkeit, den Bedarf zu befriedigen, hat fast allen in Ostrau vertretenen Gewerkschaften den Gedanken nahegelegt, neue Kohlenschächte abzuteufen. Es haben die Bohrung neuer Kohlenschächte beschlossen: die Witkowitz Gewerkschaft bei Kuischitz, Gebrüder Gutmann bei Orlau, die Österreichischen Berg- und Hüttenwerke in ihren Karwiner Gruben, Graf Josef Larisch und die Gewerkschaft Maria-Anna.

Die Firma Julius Rütgers hat sich verpflichtet, in Nemet-Bogsan eine Fabrik zu errichten, in der Teeröle oder Teerprodukte hergestellt werden.

Die Vorarbeiten des über 4000 Bauunternehmer umfassenden Reichsverbandes zur Gründung einer eigenen Zementfabrik sind nunmehr beendet und bereits in kürzester Zeit wird mit der Erbauung dieser Fabrik in unmittelbarer Nähe Wiens begonnen werden. Die Rentabilität des Unternehmens ist dadurch gesichert, daß die 4000 österreichischen Bauunternehmer ihren Zementbedarf ausschließlich bei der Fabrik des Verbandes zu decken sich verpflichtet haben.

Ein ausländischer Kapitalist beabsichtigt, in Budapest eine Saccharinfabrik zu errichten. Im Finanzministerium hegt man wegen der Zuckersteuer einige Bedenken.

Der Verein für chemische und metallurgische Produktion in Außig erzielte im abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von 1 438 761 Kr., wovon bereits am 1./7. eine 5%ige Teildividende ausgeschüttet wurde und nunmehr eine 10%ige Restdividende zur Verteilung gelangt.

Auf dem Gemeindegebiet von Ludesch wird von einer Schweizer Gesellschaft ein neues Zementwerk erbaut werden.

Zum Zwecke der Aufsuchung und Erschließung von Bodenschätzen aller Art für eigene oder fremde Rechnung wurde nach dem Vorbilde der Inter-

nationalen Bohrgesellschaft in Erkelenz die „Österreichische Raky-Montan- und Industriegesellschaft m. b. H. mit dem Sitze in Wien gegründet. Das Stammkapital wurde auf 100 000 Kr. festgesetzt.

Das Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium der Kreditanstalt die Bewilligung zur Errichtung einer A.-G. unter der Firma Königinhofer Kattun-Druckfabriks-A.-G. mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 1 500 000 Kr.

Die Rakysche Bohr-A.-G. in Budapest ist in den Besitz eines hauptstädtischen Konsortiums übergegangen und wird nunmehr den Titel führen: Rakysche Vaterländische Hütten- und Metallindustrie-A.-G. Das Aktienkapital beträgt 100 000 Kr.

Die vor einiger Zeit gegründete Ungarische Textilfärberei-A.-G. errichtet in Altöfen eine große Färberei, welche voraussichtlich im Laufe des nächsten Jahres in Betrieb gesetzt werden soll. Die Fabrik wird 200 Arbeiter beschäftigen und wird sich mit dem Färben und Appretieren von Textilerzeugnissen befassen. Bisher wurde dies fast ausschließlich von böhmischen Färbereien besorgt, wohin die ungarischen Textilfabriken ihre Erzeugnisse sandten.

Tustanowice. Die Erdölgruben „Berolina“ und „Alois“ in Tustanowice, deren Anteile sich durchweg in deutschen Händen befinden, sind niedergebrannt. Die Maschineneinrichtungen sind unversehrt.

Der Arbeitsmarkt im Monat Oktober 1907. Die Gestaltung des Arbeitsmarktes im Oktober zeigte an verschiedenen Stellen ein gewisses Abflauen der Nachfrage nach Arbeitskräften, wenn auch die Gesamtkonjunktur im allgemeinen und insbesondere in den großen Industrien sich noch auf der Höhe der letzten Monate zu halten vermochte. Zweifellos handelt es sich bei dieser geringeren Nachfrage teilweise auch um eine Verschlechterung der Konjunktur, wenn auch zum Teil andere Gründe mitsprechen. Im Kohlenbergbau blieb die Nachfrage nach wie vor stark gespannt, so daß die Werke Mühe hatten, sie zu befriedigen, und Arbeiter noch gesucht wurden. In der Metallindustrie und der Maschinenindustrie läßt der Eingang neuer Aufträge verschiedentlich nach, doch waren die Werke im Monat Oktober zumeist voll beschäftigt. Nach wie vor günstig lagen die Verhältnisse in der chemischen Industrie und im allgemeinen auch in der elektrischen Industrie.

Die chemische Großindustrie hatte im Oktober viel Arbeit, die Nachfrage war gegen den Vormonat vielfach stärker. Die Lage in den Farbenfabriken war vollständig zufriedenstellend, teilweise besser gegen Vormonat und Vorjahr. Der Bedarf an Arbeitskräften konnte nach den Berichten gedeckt werden, da das Angebot wie immer im Herbst zunahm. Einen günstigen Geschäftsgang hatten gleichfalls die Betriebe, die organische und anorganische Säuren herstellen, zu verzeichnen; in der Chromfabrikation machte sich eine Verbesserung, in der Ceresinfabrikation ein kleiner Rückgang geltend. Das Angebot an Arbeitern

reichte überall aus. Dasselbe gilt für die Gela-tinefabrikation. Die Quebracho-extraktindustrie hatte genügend Arbeit, die Blauholzextraktindustrie war jedoch nach wie vor nur mäßig beschäftigt. Die Industrie für chemisch-pharmazeutische Präparate war reichlich mit Aufträgen versehen. Der gute Geschäftsgang der Kieselgurindustrie hat sich dem Vormonat und dem Vorjahr gegenüber nicht geändert.

In der Weißblechzinnungsindustrie war der Warenabsatz geringer als im September 1907 und Oktober 1906. Die Nachfrage nach Bleiweiß hat sich gegen den Vormonat noch verschlechtert; dasselbe gilt für Walzblei und Bleirohr. Die Nachfrage nach Bleimennige war häufig zufriedenstellend.

Die Dortmunder und Stolberger Zink- und Bleihütten hatten genügend Arbeit, fast überall fehlten vorerst noch Arbeiter.

Die Kaliwerke hatten gut zu tun; das Angebot an Arbeitern deckte die Nachfrage.

Die Steingutindustrie war im wesentlichen unverändert gut beschäftigt. (Nach Reichs-Arbeitsblatt 5, 1048—1052, 23./11. 1907.) Wth.

Essen. Die Verhältnisse auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkt zeigen in der letzten Zeit eine Entwicklung, die ernste Bedenken in sich schließen. Die Zurückhaltung greift auf alle Marktgebiete über und hat sich zu einer vollkommenen Geschäftslosigkeit gesteigert. Um so größer wird das Arbeitsbedürfnis bei den Werken, die ihren Auftragsbestand mehr und mehr zusammenschrumpfen sehen, ohne ausreichenden Ersatz für die Beschäftigung ihrer erweiterten Betriebe beschaffen zu können. Der Wettbewerb um Aufträge hat Formen angenommen, wie sie bisher selten zu verzeichnen waren. Die Preise gehen in den nicht syndizierten Artikeln nicht allmählich, sondern sprunghaft nach unten. Es gibt wohl noch einige wenige Werke, die zur rechten Zeit zugegriffen haben, und die deshalb noch befriedigend beschäftigt sind. Der große Durchschnitt aber reicht mit seiner Arbeit nicht über zwei Monate; die Werke beginnen auf Lager zu arbeiten. Am schlimmsten ist der Markt in Stabeisen und Blechen umstritten. Wenn den Preisunterbietungen nicht Einhalt geboten wird, kommen in gar nicht langer Zeit auch die Stahlwerke unter ihre Selbstkosten.

Berlin. Die ständige Tarifkommission hat in ihrer am 10./9. und 11./9. abgehaltenen Sitzung u. a. folgende Beschlüsse gefaßt:

Die Position „Blei“ des Spezialtarifes I, wie folgt, zu fassen:

1. Rohblei (Werkblei, Hart-Antimonblei und Weichblei) gegossen in Blöcken, Stangen, Mulden oder Platten);
2. Fabrikate aus Rohblei (wie zu 1) folgende: Walzblei (Blei in Platten und Bleibleche, auch gerollt), Bleidraht, Bleikugeln, Bleileisten (auch Fensterblei), Bleiplomben, Bleischrot, Bleiringe, Bleiwolle.
3. Altblei und Bleiabfälle, sonst nicht genannt. Zinnantimonblei (Schrift- oder Letternmetall, Lagermetall, Lötzinn) gehört zur allgemeinen Wagenladungsklasse.

Ziffer 9 des Verzeichnisses der in gedeckt gebauten

Wagen zu befördernden Güter erhält folgende Fassung: „Fabrikate aus Rohblei, wie im Spezialtarif I genannt.“

Ferner wurde beschlossen, Kalksalpeter in die Position „Düngemittel usw.“ des Spezialtarifs III aufzunehmen. (Nach Chem. Industrie 30, 570—571 [15./10. 1907].)

Der **Brennsteuervergütungssatz** ist laut Beschluß des Bundesrates vom 17./10. d. J. vom 20./10. ab von 8 M auf 6 M für das Hektoliter Alkohol herabgesetzt worden.

Zentrale für Spiritusverwertung. In der Sitzung des Gesamtausschusses wurde festgestellt, daß die Brennereien, die trotz des diesmal unbeschränkten Betriebes schon bisher mit ihrer Erzeugung erheblich gegen das Vorjahr zurückgeblieben seien, auch für die nächsten Monate eine Verringerung ihrer Erzeugung in Aussicht genommen haben. Gleichzeitig wurde erwiesen, daß die Nachfrage des Inlandes in allen Zweigen bisher einen merklich größeren Umfang aufweist als im Vorjahre. Der Kartoffelmarkt ist andauernd fest. Die Klagen über die Haltbarkeit der Kartoffeln, zumal der weißen Sorten, sind allgemein. Auf Grund dieser Beobachtungen beschloß der Gesamtausschuß, die Verkaufspreise für prompte Lieferung um 6 M zu erhöhen, wonach sich der Preis für Primasprit (Frachtparität, Berlin) auf 65 M berechnet. Der Abschlagpreis für die Brenner wurde vorläufig auf 48 M festgesetzt. Der Preis für undenaturierten Branntwein ist unverändert belassen.

In Sachen des **Zweischachtzwanges** im Kalibergbau bringt der „Reichsanz.“ folgende Veröffentlichung: Nach Angabe einiger bergbaulicher Fachzeitschriften soll es in der Absicht der Bergbehörden liegen, die bergpolizeiliche Vorschrift nach der jedes Stein- und Kalisalzbergwerk mit mindestens zwei fahrbaren Verbindungen mit der Erdoberfläche versehen sein muß, binnen kürzester Frist ohne Rücksichtnahme auf die dadurch manchen Salzbergwerken erwachsenden außerordentlich hohen Kosten und trotz der gegenwärtigen Finanzkrisis durchzuführen. Diese Mitteilung beruht auf einem Mißverständnis. Die Bergrevierbeamten des Oberbergamtsbezirks Halle haben vor einiger Zeit die Verwaltungen der Kalisalzbergwerke zur Angabe aufgefordert, welche Maßregeln sie behufs Einrichtung eines zweiten fahrbaren Ausgangs zu ergreifen beabsichtigen. Zu einer Beunruhigung der Kaliindustrie liegt hierdurch keine Veranlassung vor. Die Bergbehörden werden vielmehr in jedem einzelnen Falle in sorgfältiger Weise die Frage erwägen, bis wann und unter welchen Bedingungen mit Rücksicht auf die vorliegenden besonderen Verhältnisse die bezeichnete Maßregel durchzuführen sein wird.

Der Kultusminister hat das Gesuch des Apothekerkammerausschusses über die Zulassung der Oberrealschüler zum Apothekerberuf nicht genehmigt, da er ein gewisses Maß von Kenntnissen der lateinischen Sprache für den Apotheker für unerlässlich hält.

Die Düngereabteilung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft macht darauf aufmerksam, daß die durch ihre Vermittlung bezogenen Kalisalze zum landwirtschaftlichen Gebrauch nur innerhalb Deutschlands bestimmt sind

und keinesfalls ins Ausland gebracht werden dürfen. Der deutschen Landwirtschaft werden, wie bekannt, weit billigere Kalipreise als dem Ausland gestellt.

Für den Erweiterungsbau der bakteriologischen Abteilung des Gesundheitsamtes in Dahlem werden 57 000 M verwendet werden.

Darmstadt. An der Technischen Hochschule wurde eine staatliche Materialprüfungsanstalt errichtet.

Kleve. Das Nahrungsmitteluntersuchungsamt in Mörs, welches unter Leitung von Dr. Hübner steht, ist als öffentliche Anstalt nach § 17 des Nahrungsmittelgesetzes anerkannt worden.

Ludwigshafen a. Rh. In der Badischen Anilin- und Sodafabrik wurde am 19./XI. durch Gasexplosionen der Dachstuhl des Baues 115 zerstört.

Straßburg. Die Margarinefabrik in Edelingen wurde durch Feuer vernichtet.

Handelsnotizen.

Berlin. Ein Kalilager ist im Osten von Berlin (Fangschleuse) entdeckt worden. Es tritt bei Grünheide ziemlich zutage und erstreckt sich nach den bisherigen Bohrungen von dort aus in der Richtung nach Rüdersdorf auf eine Länge von mehreren Kilometern.

In einer Besprechung der für ein Lausitzer Braunkohlensyndikat herangezogenen Werke haben von der 5 000 000 t betragenden Gesamtproduktion die Vertreter von 90% ihren Beitritt zugesagt, der Anschluß der übrigen 10% ist zu erwarten.

Die Abschreibungen der Stadtberger Hütte, A.-G., betragen 132 159 (190 288) M. Es verbleibt ein Reingewinn von 133 466 (18 976) M, wovon 4% (0%) Dividende verteilt werden sollen.

In der außerordentlichen Generalversammlung der J. D. Riedel-A.-G. in Berlin wurden mehrere Satzungsänderungen beschlossen, die nach der Darlegung des Aufsichtsrats durch fortgesetzte Ausdehnung der Geschäfte erforderlich geworden sind, und eine vom Vorstände mit Zustimmung des Aufsichtsrats abgeschlossene Konvention genehmigt, über deren Wesen der Vorsitzende sich dahin äußerte, daß das neue Abkommen zwischen einer Anzahl renommierter Firmen der Branche eine Verständigung über die Preise einer Reihe von Artikeln, über wissenschaftliche Laboratoriumsarbeiten, Patent- und Musterschutzangelegenheiten, Gewinnbeteiligungen und schiedsgerichtliche Erledigung von Streitigkeiten herbeigeführt habe. Die Direktion bezeichnete die Geschäftsentwicklung im laufenden Jahre als durchaus befriedigend, die Umsätze hätten eine wesentliche Steigerung erfahren. Die russische Fabrik, an der die Gesellschaft beteiligt ist, wird demnächst den Betrieb aufnehmen.

Eine Gesellschafterversammlung der Chemischen Werke Fritz Friedländer, G. m. b. H., hat die Firma in „Chemische Werke Dr. Albert Friedländer“ geändert und beschlossen, das Stammkapital von 2 000 000 M auf 50 000 M herabzusetzen.

In der Gesellschaftsversammlung des Kalisyndikats wurden die Gewerkschaft Thüringen mit 19 Tausendstel für 1907, 20,30 Tausendstel für 1908 und 20,50 Tausendstel für 1909 in das Syndikat aufgenommen, die Gewerkschaft Heldringen II mit 17 resp. 18 und 18 Tausendstel. In den Aufsichtsrat wurden gewählt Direktor Biemann und Bergrat Gröbler, Kommerzienrat Besserer, Oberbergrat Gante, Bergassessor Kost, Gerhard Korte, Emil Sauer und Kommerzienrat Effertz. Der Antrag der Gewerkschaft Wilhelmshall auf „Vermehrung der Aufsichtsratsmitglieder von 9 auf 11“ fand nicht die erforderliche Mehrheit.

Dortmund. Der Aufsichtsrat des Verkaufsvereins westfälischer Kalkwerke beschloß, daß nunmehr den außenstehenden Werken in Gesek und Beckum definitive Beteiligungsziffern angeboten werden und, im Falle sich die Geseker Werke nicht einverstanden erklären, der Generalversammlung eine Herabsetzung des Verkaufspreises für Geseker Kalk von 30 M gegenüber den anderen Kalkwerken vorzuschlagen und, falls auch mit den Beckumer Werken eine Verständigung nicht zu erzielen ist, bei der Generalversammlung eine allgemeine Preisherabsetzung zu beantragen.

Dresden. Die außerordentliche Hauptversammlung der A.-G. für Glasindustrie (vorm. Friedr. Siemens) genehmigte den Beitritt der Gesellschaft zum Europäischen Flaschensyndikat. (Vgl. S. 2100 und folgende Notiz.) Die Siemens-Gesellschaft beteiligt sich mit 10%.

Düsseldorf. Der europäische Verband der Flaschenfabriken, G. m. b. H. (vgl. diese Z. 20, 2100 [1907]) beruft eine zweite Gesellschafterversammlung nach Düsseldorf zwecks Wiederholung des Beschlusses der ersten Gesellschafterversammlung bzw. Erhöhung des Stammkapitals, zwecks Änderung der Satzungen, soweit dieses der Vertrag mit der Owensgesellschaft bedingt, und Abänderung des Nachtragsvertrags zum Owensvertrag.

Die außerordentliche Generalversammlung der A.-G. der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye genehmigte den Antrag der Verwaltung auf Beteiligung der Gesellschaft an den Owenspatenten (s. oben). Die Verwaltung führte aus, daß keine großen Summen für den Zweck notwendig seien. Nach dem Vertrag zwischen den deutschen und den übrigen europäischen Verbänden würde die Maschine nur sehr langsam eingeführt werden. Der Kaufpreis, den der Verband für das Patent zu zahlen hat, beträgt 12 000 000 M.

Frankfurt a. M. Die Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter, A.-G., erzielte im Geschäftsjahre 1906/07 einen Reingewinn von 1 070 377 (356 859) M. Der auf den 20./12. einzuberufenden Hauptversammlung wird eine Dividende von 16 % (8%) vorgeschlagen. Für das laufende Geschäftsjahr werden die Aussichten als günstig bezeichnet.

Freiburg i. S. Die auf den 19./12. einberufene ordentliche Hauptversammlung der Bleiindustrie-A.-G. vorm. Jung & Lindig soll u. a. auch über die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 auf 1 500 000 M Beschluß fassen.

Halle a. S. Der Rohgewinn der Zuckerraffinerie Halle beträgt inkl. 16 898 M Vortrag 553 797 M, die Abschreibungen sind auf 169 565 M bemessen. Von dem Reingewinn von 384 232 M sollen 300 000 M als 6% Dividende verteilt und 9948 M vorgetragen werden.

Hannover. Die außerordentliche Gewerkenversammlung der Kaligewerkschaft Leo (vgl. diese Z. 20, 2007 [1907]) beschloß die Einstellung der Bohrung 3 und die Aufgabe des ganzen Terrains, da die Verhandlungen mit den Grundbesitzern wegen Ermäßigung des Wartegeldes und des Förderzinses ergebnislos geblieben. Die Beschlußfassung wegen Liquidation der Gewerkschaft wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da die erforderliche Stimmenzahl nicht vertreten war.

Die außerordentliche Gewerkenversammlung der Kaligewerkschaft Glückauf Bayern bewilligte einstimmig 50 M Zubeuße per Kux.

Hildesheim. Der Grubenvorstand der Gewerkschaft Carlsglück beruft eine außerordentliche Gewerkenversammlung zur Beschlußfassung über die Bewilligung weiterer Betriebsmittel und gegebenenfalls die Liquidation der Gewerkschaft sowie über die Verwertung zur Verfügung gestellter Kuxe. Hierzu bemerkt der Vorstand, daß zur Fortführung der Bohrung II, die zurzeit bei 560 m im Schiefer mit Anhydrit steht, weitere Mittel erforderlich sind, so daß er eine Zubeuße von 15 M auf den Kux vorschlägt, sonst müßte die Liquidation erfolgen.

Gewerkschaft Roland. Von der in der Gewerkenversammlung vom 16./11. beschlossenen Zubeuße werden vom Vorstand 25 M auf den Kux bis zum 10./12. als erster Teil eingefordert. Der zweite Teil von 25 M auf den Kux soll nur dann eingezogen werden, wenn das Steinsalzlager vor 800 m angetroffen wird.

Kassel. Die Hauptversammlung der A.-G. für pharmazeutische Bedarfsartikel (vorm. Georg Wenderoth) in Kassel beschloß, aus dem Reingewinn von 80 008 (75 726) M eine Dividende von 5% (wie i. V.) gleich 65 000 M zu verteilen, 3972 (3726) M der Rücklage zu überweisen und 2617 (578) M vorzutragen. Die Fabrik ist auf Monate hinaus mit Aufträgen reichlich versehen.

Kattowitz. Dem Milowicer Eisenwerk in Friedenshütte haben in dem jetzt zu Ende gehenden Geschäftsjahre die Aufträge der russischen Regierung gefehlt, so daß es vielfach ausländische (und nur teilweise gewinnbringende) Aufträge hereinnehmen konnte. Ein verteilbarer Gewinn wird somit nicht zur Verfügung stehen.

Die Schlesische A.-G. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb beabsichtigt eine Erhöhung des Grundkapitals um 3 750 000 M auf 27 279 000 M zwecks Erwerbes des konsolidierten Steinkohlenbergwerks Andalusien und des Rittergutes Kamin im Austausch gegen die neuen Aktien.

Köln. Dem Rheinischen Aktienverein für Zuckerraffination verbleibt nach Abschreibungen von 123 494 (299 584) M ein Reingewinn von 310 213 (579 206) M, aus dem 4% = 240 000 M (7% = 420 000 M) Dividende verteilt und 33 439 (33 303) M vorgetragen werden.

Die Generalversammlung der Kölner Rußfabriken, A.-G., genehmigte den Abschluß, nach welchem sich ein Fehlbetrag von 343 259 M ergibt und stimmte der beantragten Liquidation des Unternehmens zu, die sich infolge der Übernahme der Fabrik der Gesellschaft durch die August Wegelin, A.-G. für Rußfabrikation und chemische Industrie in Kalscheuren als selbstverständlich ergab.

Mannheim. Die Zuckerraffinerie Mannheim schließt mit 33 766 M Verlust ab, der aus den Rücklagen gedeckt werden soll.

Nordhausen. Der Grubenvorstand der Gewerkschaft Heldringen beruft eine Gewerkenversammlung zum 6./12. ein, auf deren Tagesordnung ein Antrag auf Zubeußezahlung in einer Gesamthöhe von 1 500 000 M steht.

Dividenden:

	1906/7 %	1905/6 %
Rombacher Hüttenwerke	14	14
Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik	4	
Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft . .	13	10
Hannoversche Eisengießerei	7	7
Harzer Werke zu Rübeland und Zorge . .	7	7
Rombacher Zementwerke	10	
Brüggener Tonwarenindustrie in Brüggena. Rh.	15	20
Papierfabrik Niederleschen, A.-G. . .	6½	

Dividendenschätzungen.

	1906/7 %	1905/6 %
Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. . . .	11-12	11
Glückauf, A.-G. für Braunkohlenverwertung	mindestens 5	2
Vorwohler Portlandzementfabrik Planck & Co.	20	18
Westfalia, A.-G. für Fabrikation von Portlandzement, Beckum	20	20
Schlesische A.-G. für Portlandzementfabrikation	weniger als 13½	13½
A.-G. für Glasindustrie (vorm. Siemens) Dresden	mindestens 16	16
Chemische Fabrik vorm. Milch.	15	15
Chemische Fabrik Oranienburg	13	10
Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Wacker	13	13
Vereinigte Glanzstoffabriken, A.-G., Elberfeld	mindestens 35	35

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Die diesjährige Tagung des Deutschen Museums für Naturwissenschaft und Technik zu München wird am 16. und 17./12. in Berlin stattfinden.

Am 12./12. wird die Feier des 100jährigen Jubiläums der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien stattfinden.